**Zeitschrift:** Mitteilungsblatt / Keramik-Freunde der Schweiz = Revue des Amis

Suisses de la Céramique = Rivista degli Amici Svizzeri della Ceramica

**Herausgeber:** Keramik-Freunde der Schweiz

**Band:** - (1980)

**Heft:** 93

**Artikel:** Nützliche Vorstellung und deutlicher Unterricht : von zierlichen,

bequemen und Holz ersparenden Stuben-Oefen, [...]

Autor: Schüblern, Johann Jacob

**Kapitel:** V: Aufführung eines sehr bequemen Ofens, welcher meistentheils nach

Art desjenigen eingerichtet ist, so Herr Prof. Leutmann in seiner VI und

IX Tabelle angegeben hat

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-395150

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 28.11.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

23

haben. Zu mehrerer Deutlichkeit, weiset sich im Profil Fig. 17, wie der Rost mit seinen Füssen TVW Xvon der Erde ab und wie die Aschunschaften Schublade mit ihren Räderchen RS darunter stehet; ingleichen, wie die untere Platte, so vormahls in Fig.1 abgebildet/hier in Aim Profil zu betrachten ist. Der halbe Durchschnitt des Ofen Loches, ist mit Z bezeichnet. Das Postament Stück, so zuvor in Fig.3 und 4 beschrieben worden, præsentiret sich unten ben B Fig.17, wie es könnte hohl gemacht, und der Dicke dadurch etwas benommen wer, den, damit es im Ausbrennen keinen Riszu besorchten haben möge. Nach der eingeboges nen Figur dieses Durchschnitts, richtet sich auch der unnere Wand zusch der eingeboges nen Figur dieses Durchschnitts, richtet sich auch der unnere Wand zusch. C zeigt den Durchschnitt des Brust Gesimses; und 0q, daß ben einem solchen, noch ein plattes Stück wegen des Abstandes von der Wand, hinten über dem Ofen Loche in der Stude dis an den Ofen müsse besessen, davon das eine End ben Q in der Mauer, das andre ben O in dem Stück o de eingesenket. EF und es, ist die Verplattung der übrigen anwachsenz den Stücke in Profil; wie denn weiter oben ben GH, gheine gleichmässige libereinanders sehung sich ossender. IK und ki weiset eben ein solches; wie nicht weniger LM und ml. Y siellet dar, daß die Nauch-Nöhre von dem Osen durch die Wand nach dem Schorsstein gehet, und unten etwas auswärts gebogen, auch zur Noth mit einem Vorreiber verses hen werden kan. Das übrige Haupt-Maas entdecket sich an den Seiten ben diesem Profil selbst, und giebt zu erkennen, daß die gange Höhe des Osens nicht mehr als 7 Schuhe beträgt, welche Höhe billich eine der schicklichsten genennet werden kan.

# Caput V.

## Aufführung eines sehr bequemen Ofens/welcher meistentheils nach Art desjenigen eingerichtet ist, so Herr Prof. Leutmann in Seiner VI und IX Tabelle angegeben hat.

S. I.

Th könnte dassenige fast gank vorben gehen, was ber diesem Ofen in der Anordnung zu observiren ist, wenn sich die Arbeit-Leute durch das bloge Anschauen der Figuren begnugen liessen; allein, da die Vorstellung des gegenwärtigen Ofens, nach dem ausserlichen Umfang, etwas anderst als des Herrn Leurmanns seiner erscheinet, dadurch denn von selbsten eine andre Zerstückung entstehet; als wird es wohl rathsam senn, daß man hierben ebenfalls einige Rachricht entwerffe, auf was Weise dieser Ofen an gehörigen Orten zertheilet, und obne unnothige Fugen wiederum richtig in diesen ansehnlichen Stand geliefert werden konne-Daß er fonderbaren Nugen verschaffen kan, lehret flugs der Augenschein zum Voraus: indem hier verschiedne Wande zugegen, wo die Hike des Feuerst anschlugen, und also um so viel empfindlicher in das Zimmer wurden kan. Ja, die Decke selbst ist also geordnet, daß man nach der heutigen Mode daben genugsame Belegenheit findet, verschiedne Zierrathen und fleine bewegliche Figuren von Porcellan und anderem Japanischen Geräthe daraufzu siellen. Uber dieses hat man sich ben der perspectivischen Repræsentation des Ofens der Frenheit gebraucht, und die Wand, so hinter dem Ofen eine niche heget, nach ihrer Dicke entzwen geschnitten dargestellet, damit man sich das Ofen-Loch A Tab. IX, mit seinen Thur , Flugeln; auch die eiferne Platte B, welche bis an den Roft, worauf das Feuer brennet, von Seiten der Ruche hinraget; ingleichen den untersten Boden, wo die Afchen. Schub. Lade eingeschoben wird, um so hinlanglicher einbilden mag. Die öffters erwehnte Rauch, Röhre des Herrn Prof. Leutmanns weifer fich hiertheils durch punctirte Linien, wie fie ihre Lage durch den Ofen gewinnet, und durch die Feuer, Mauer hervor freicht, die sie auffer derselben frische Lufft empfangen fan. Die Rauch-Rohre selbst aber, ift mit dem dadurch dringenden Rauche sehr kenntbahr erortert, und oben als ein weiter Trichter gestaltet, der sich in dem Rme nach Belieben verdrehen laffet, im Kall ben gar ungestummen Witterungen einige widerftrebende Luffe den Ausgang des Rauches hindern wolte; da so denn dieser so genannte Trichter nur ein wenig dießoder jenseits gewendet werden darf. Und da man auch hier und dar vor gut geachtet , daß man die Camine mit einigen Rlappen oder Deckeln ausruftet, Die in Feuers. Brunften überaus gute Dienste leisten; und welche in solcher Angelegenheit vermittelst einem daran gehängten Drat leichtlich zugezogen werden können: so habe ich sie hier mit anges bracht und gezeiget, wie man die Klappe zu nachft unter dem Rauch-Rohr hinschaffen, und sie beståndig über dem Eingange der Keuer-Mauer als zugeschlossen behalten könne, um das durch zu verhindern, daß die frene Lufft ausserhalb der Feuer-Mauer, nicht so viel Macht behauptet, etwas von dem aus der Rauch-Röhre heraussteigenden Rauche ausser der Feuer-

Tab. I雅.

Mauer an sich zuziehen; ja, die obere Klappe, die allhier geöffnet, und einen perpendicularen Stand behalt, kan gleichfalls nebst ihrem gewöhnlichen Nugen in Feuers, Gefahr, auch ben solchen Schorsteinen, die nicht nach der heutigen Urt oben weiter als unten ges bauet, im sturmischen Wetter, auf Seiten der von oben herunter strebenden Lufft, etwas zus gezogen werden und dem Rauche seinen Austrit lavirend befördern.

### S. 2.

Die Stücke dieses Ifens seyn in Tab. X alle ordentlich überein ander gesehet, wie sie ber Big. 1.

ber Aufrichtung meistens auf einander folgen. Fig. 1 weiset an, daß man einen eisernen Rost C D E B F H A machen könne, daran von den untersten Schenckeln H F und S E so viele eiserne Zapssen bis auf den Voden/ wo der Osen ausstehen soll, herunter ragen müssen. Es seyn ihrer aber hier nur dren, als HX, KY und S B abgebildet, weil der übrige nicht zu sehen war. An diese Zapssen werden vier von Stein bossirte und gedrannte Voluten. Stücke Fig. 3 geleget, welche in der Mitte den V, ein correspondirendes Loch enthals ten. Auf die untersten eisernen Schenckel des Rostes HF, S E, wird ein starckes eisernes Welch über und über genütet, daß es über die Schenckel noch etwas hervorstehe, und als denn üm die andern Stücke, die den verzierten Osen. Fuß abgeben, herum geschlagen wers den, mithin auch den Stücken des Osens zu besserer Ruhe dienen kan. Oben auf diesen Schenckeln des Rostes AB und CD, könnet ihr, wie schon össters gesagt, den mit dem Quer: Stänglein P Q R S T V W O gestalteten Rost accommodiren, und den übrigen hier ossen gelassen Raum, mit einer eisernen Platte versorgen. Zwischen der hintern Dessung dieses zusammen besessigten eisernen Rostes, nehmlich zwischen E D BF, welches in Tab. IX ben C zu verstehen, wird die Aschen. Schublade Fig. 4 geschoben.

### S. 3.

In Tab. X Fig. 1 seyn um diesen eisernen Rost die steinernen Eck. Stucke des Ofen, Kusies zwischen das vor angeregte umgeschlagene Blech eingesetz; denn durch das umgesschlagene Blech verstehe ich den gangen Umfang, welcher von der andern Seite des Rosts von E hinter der schattirten Seite MS, dieseits nacher H, von dar nach IK die L raget, und so hoch umgetrieben seyn muß, als das unterste architectonische Glied die an das kleinen Plättlein ersodert, damit man die steinernen Stücke zwischen das Blech und den Seitens Stangen des Rosts umschliessen wendig so beschaffen seyn, daß sie sich wohl an die Seitens Stangen des Rosts umschliessen und in einander verdinden. Wie das Eck. Stück CH, AS zu versertigen, kan aus der Fisgur erhellen. Seine Breite von der Ecke R nach H, hält 2 Schuh, und wird von dieser Gattung nur ein einsiges Stück gemacht. Aus Fig.2 könnet ihr abnehmen, wie noch zwen andere Stücke nach Beschaffenheit der Verköpffungen AD, EF, HI und M zu sormiren seyn; ingleichen wie das vorige Eck. Stück SH, als auch dieses, unten ben BCGKL etwas eingesencket werden muß, dünner seye, als die Speise zwischen dem umgeschlagenen Bleche und diesen Stücken in Ausrichtung des Ofens beträget. Diese zwen Stücke Fig.2 werden so dann an das Eck. Stück, eines dieß das andre jenseits mit ihrer Ort. Seite AB gelagert, so kömmt denn LM an die Gegend der Wand ben dem ümgestriebenen Bleche L.

### S. 4.

Hierauf bereitet man Fig. 5 vier Eck. Stucke mit Vilaster Bierrathen, nach dem benaes Fig. S. Schriebenen Maas und den unten angezeigten Zapffen Stucken NO, woran die Seite R. wie auch QS die Einsenckungen anweiset, die mit in gedachtes Stuck angebracht werden tonnen. Auf der Seite dieses Ect. Stuckes ben N, macht man langft dem Vilafter binauf eine eingeplattete Juge, damit das Stuck Fig. gund 9 mit der Seite FB erftlich unten in dem Fußben CA; dann mit ED an das Stuck Fig. 9 ben A hinantreffe; bende Stucke Fig. 8.9. Fig. 8 und 9 aber mit ihrer hervorragenden Platte AB Fig. 8 und 9 H Fig. 9 an erst ers nannte eingesenctte Ect. Wilaster konne eingesett werden, welche zwen Stucke Fig. 8 und 9 ihr mit der geziemenden Lange und Breite nach dem vorgetragenen Maas zu verfertigen habt. Ben diesen Eck. Stuck Fig.s, ist auch auf der andern Seite von O bis P, und so benn folgende gar hinauf, ebenfalls eine Ginfenckung, wie die vorige nothig, damit man bas Lafel-Stuck Fig.6 mit der Seite VW in selbige schaffen kan. Da die unterften Bervors ragungen von W nach Y an Fig. 6 nichts andres, als eine folche gewöhnliche Einplattung erkennen laffet: so wird auch die Betrachtung der Rigur und die Ordnung selbst lehren, daß solches Stuck hinter Fig. 2, oben ben ADEF hingeboret. 5. s. Da

### S. 5.

Da wir gemelbet, es musten dieser Eck Stucke Fig. 5, die an den Ecken als wie Pilastern gezieret/ viere gemachet werden: so werdet ihr zwen davon mit den neben anhängenden Theilen gleichsam lincke, die andern zwen aber rechte stehend ausarbeiten. Eines nun von diesen des in Fig., abgebildeten gegenüberstehenden und also gank contrair gerichteten Ech-Stückes, bringet ihr ben Aufrichtung des Ofens an die Seite YX Fig.6, und setze an soldem Ech-Stück die unterstersten hervorragenden Zapffen hinter das Fuß Stuck Fig.2, nehmlich von F nach H bis I. Gleich an dieses Eck-Stück selbst aber, folget noch ein Lafel-Stück Fig. 7, so ihr nach ber vorgezeichneten Figur beschicket, und mit der Platte AB von I nach Min das Stück Fig. 2 stellet; die Platte AC aber ves Tafel Stuckes Fig. 6, in das jenige Eck. Stuck einfüget/ wovon wir hier in §.5 geredet haben.

Wenn ihr nun auf der andern Seite des Ofens eben so verfahret, und zwen gegen einander übereinstimmende Eck-Stücke, als Pilaster aufrichtet, davon der eine an die zuvor schon beschriebene zwen Stücke Fig. 8 und 9 anpasset; ferner, wie auf dieser Seite geschehen, auch zwen Tafel-Stücke Fig. 6 und 7 neben dem zwenten Pilaster, Stück verbindet: so habt ihr schon den meisten Theil des Ofens in guten Stand gebracht.

Hierauf verfertiget Fig. 10, ein andres ausgebeugtes und mit Zierrathen begabtes Stück burch welches die Rauch Röhre AC, hinten ben der Laubförmigen Hervorragung D füglich angehalten werden kan. Innerhalb solches Stuckes, machet es wie die schattirte Figur ben BD und EF zeiget, so konnet ihr das gange Stuck, welches so breit als der Ofen senn muß, mit der untern Seite DF an die Wand hinter den Ofen; mit der Seite EF aber an das Tasel-Stuck Fig. 7, ben der obern Ausschweiffung CD, und also mit dem andern Theil DB an das ausgeschweiffte gegenüber stehende Tafel-Stück befestigen: und so dem zwischen dent Reste der hintersten an der Wand besindlichen Eck-Pilastern, nehmlich von dem Stück , wodurch die Rauch Robre Fig. 10 gehet, ein andres Tafel Stück Fig. 11, jur völligen Verfleidung der hintern Wand anbringen.

Wenn ihr fo weit gelanget, fo leget über das Lafel Stuck Fig. 6 bis gegen über an das ans dre eine starcle eiserne Platte, damit das Feuer, in dem es daran schläget, desto mehr Warme in die Stube befordern kan. Uber folche Platte, schiebet alsdenn die zwen Lafel-Stucke, welche wie Fig. 12 beschaffen, swischen die an den Pilastern anhangende Theile ein, die gleichsam den Fig. 12. Impost ausmachen, so hat man den ganten Ofen von unten auf bis an diefe Wegend im Stande. Nach Fig. 13 werden zwen gleichförmige Stände erheischet, welche in der Mitte äusserlich mit einem Bogen AB verkleidet, woben aussen herum um solche zwen Stucke von Chis DECD EFGH eine hervorragende Platte bereitet werden muß. Erwehnte zwen Stücke fetet man auf die Neben Seiten der Pitastern S Fig. 5, oben ben T mit dem hervorragenden Marten. Stucke CA. Wenn sie nun bende, eines auf dieser, das andre auf jener Seite ruben, so folgen vier andre Stucke Fig. 14, die sich unten in Fig. 22 und 23 auch von innen zeigen, wie sie conditionirt senn muffen, und mit ihrem hervorragenden Zapffen Stucke FCD auf das Pilafters Stuck Fig. 5 oben ben C nett paffen; nach der Ausschweiffung aber von B nach A, Fig. 14, schliessen sich selbige Stücke an die zuvor gedachte Platten förmige Hervorragung CD der Stucke Fig. 13. Nach diesen mag man entweder von gebrannter Erde oder von Eisen eine Bogen formige Decke AC BD mit ihren untern Seiten CA und B auf die sehon aufgerichetete Stucke Fig. 12 oben in die Einsenckung fügen. Auf die eiserne oder erdne Stucke Fig. 15 aber, oben ben E und D einige Einkerbung bengeben, damit das kleine Jungen Stuck Fig. 16, welches gerade über diesen Bogen aufgerichtet werden muß, um so nachdrücklichere Befestigung erhalte. Die Zunge Fig. 16 fan in der Mitte oberhalb jungefehr ben H mit einem Loche zum Ausfluß des Rauches durchbrochen senn.

Fig. 10.

Fig. I I.

Fig. 13.

Fig. 15?

Fig. 16.

### 6, 9.

Nach diesem können nach Fig. 18 vier Stücke als Haupt. Gesimse zubereitet werden, welche auf der einen Seite ben A mit einem hervorragenden Zapffen zu besorgen sehn: und damit man

### Fig. 13.

bieben wisse/ wie diese Stude inwendig zu gestalten, so kan man Fig. 19 etwas genau betrachten; benn daselbst habe ich sie also vorgestellet, das man so wohl die untere Einslattung LMN durch die angedeutete Schattirung, als nicht weniger die übrige gebrochene Einsenctung HGEF an dem untersten Kropsse MNCD, und die andre Einsenctung ALKI an dem obersten LAB klärlich begreissen kan. Ingleichen weiset sich durch die Schattirung die nöthige Nute eder Einssenckung ABCD, welche über das ganze gebrochene Gesimse von ABCD herab zu machen ist, denn in diese letzt gedachte Nut oder Einsenckung werden so denn zwen andre Stücke, wie Fig. 20, einaeschoben, die entweder von eisernen Platten, oder, im Fall der Noth, auch von Töpsser Nan sie auf die zwor aufgerichteten Theile des Osens, nehmlich über die vier Ecks Stücke Fig. 14: und über die zwen andren gebrochenen Stücke Fig. 13. Da sich denn in der Aufrichtung zwep dieser Stücke auf der einen Seite ben A Fig. 18, von selbsten in die gegenüber stehende Einssenckung schieden; die Albschnitte aber, so in Fig. 18 oben den I bis K herunter zu Gesichte koms men, werden als eine gemeine Töpsser Fuge mit Speise an einander vereiniget, und lezlich ihs re sichtbare hinterbliedene Merckmahle mit einer von Eisen ausgeschnittenen Laubsörmigen Jierrath, wovon schon össters Nachricht gegeden worden, verkleidet; wie in der völligen Figur des ausgemachten Osens Tab. IX oben in solcher Gegend zu sehen ist.

### S. 10.

Che man aber die vier Stucke des Haupt-Rarnifes aufführet, muß man daben auf die Einschiebung der zuvor angeregten (5.9) eisernen Platte Fig. 20 bedacht senn, und sie zugleich bev ihren Neben Seiten ABE und CDF mit in die Befestigung bringen. Leglich kan man ein Stuck Fig. 21, als einen verzierten Deckel darüber thun, der entweder unten ben LIKM fo breit ist, daß er den übrigen offnen Raum völlig schliesse, oder auf einzuvor darunter geordnetes glattes Stuck gefest merde. Ihr beobachtet also schon aus der Zeichnung, wie ihr euch daben zu verhalten: und so ferne ihr Herrn Prof. Leutmanns Wind, Rohr daben zu gebrauchen belies Bg.24. bet, so konnet ihr aus den oben gezeigten Profil Fig. 24, dessen Lage zur Genüge beurtheilen. Ja, ich habe mit AC und BD daselbst die Hohe des Rosts vom untersten Boden erörtert. EF und GH zeigen die Gisen, als die Ofen-Füße; IK die Aschen-Schublade; TOS das Wind. Rohr; LRM das gebrochene Karnif des Ofens; OF die eiserne Platte, wo unten das Feuer daran schlägt; OF Q bessen gange Gewolb-formige Verkleidung; R Q das Profil der Zunge; V ben Busfluß des Rauches in der Zunge; PN deutet an/daß von Pnach N inwendig im Ofen ein simples Stuck befestiget senn muß, damit der durch das obere Raucheloch der Zunge herunter kehrende Rauch, sich nicht unten in dem Ofen verfange, sondern durche Rauch-Loch W und die Röhre so durch die Mauer streichet, bis nach X seinen fregen Zug haben tan.

# Caput VI.

## Von einem zierlichen Ofen/welcher die Dienske eines Camines leistet: und zugleich in einem Zimmer dem übrigen Wohlstande gemäß ist.

### S. I.

In findet zwar von einem solchen Ofen ben mehr belobten Herrn Prok. Leutmann in seiner sonderbahren Feuer-Nugung cap. 15, pag. 87 einige Nachricht; als sich aber Selegenheit ereignete einen von dergleichen Art zu bauen / wozu ich das Modell veranstaltete, und der jenige Freund so ihn verlangte, sich an desselben Exterieur schlecht vergnügte: so habe ich auf Mittel gedacht, wie man der guten innerlichen Construction auch auswendig, mit erlaubster Veränderung, etwas angenehmeres beplegen könnte. Denn da man durch einen solchen Ofen alle die jenige Commodität erhält, welche sich von einem Camine zu versprechen: als wird es hossentlich den Liebhabern dieser neuen Anordnung üm so gefälliger heisen, wenn sie mit wes nigen Rosten einen zierlichen Osen habhasst werden; denn es bestetiget die Ersahrenheit zur Genüge, daß man össters ben grossen aufgewandeten Spesen, doch keine Wohlständigkeit an den Oesen kriegte, wenn der Angeber ben den ordinairen Sinsällen verblieben, und von den einmahle eingesührten Gestalten nicht abweichen wollen. Die neuern Zeiten herentgegen/haben in den vorsnehmen Zimmern den Baumeistern mehrere Frenheit zugestanden. Wo nun nebst solcher Ersaubnis, die Krässte, eine saubere Invention zur möglichen Würcklichseit zu bringen, zu gegen seinige sohat man sich nicht zu scheuen, wenn blöde Gemüther dargegen meinen, es liessen seinige